

Orte der Schweiz: Eine geographische Reise

Geschrieben von
Martin Müller
Francisco Klauser
Sara Landolt
Isabelle Schoepfer

«Geograph*in? Na, dann sag mir mal die Hauptstadt von Burkina Faso!» «Das mit den Steinen...?», «Eine Raumwissenschaft? So richtig mit Weltall und so?» «Wirtschaftsgeographie? Ja, ich geh auch gern mal auf Beizentour.» «Ach so, das kann man auch studieren?»

Wenn wir als Geograph*innen unser Fach Freund*innen und Verwandten erklären (und erklären müssen wir es fast immer), stossen wir meistens auf Verwunderung und Unverständnis. Medizin, Physik, Architektur – irgendwie scheint man bei fast jedem Fach eine Ahnung zu haben, worum es geht. Nur mit der Geographie ist das so eine Sache.

Die klassisch abstrakte Erklärung törnt selbst interessierte Geister ab: «Die Geographie ist eine Wissenschaft, die sich mit der Raumwirksamkeit menschlicher und natürlicher Prozesse beschäftigt.» Uff. Erklären wir die Geographie über Beispiele, wird es zwar konkret aber in unserem Gegenüber regen sich Widersprüche. «Stadtentwicklung? Machen das nicht die Stadtplaner*innen? Soziale Ungleichheiten? Das machen doch die Soziolog*innen! Klimawandel? Und ich dachte, das seien die Atmosphärenphysiker*innen? Und bringen wir das – wohl aus schierer Verzweiflung – populär gewordene «Geographie ist, was Geograph*innen machen», so nimmt uns unser Gegenüber diese Flucht nach vorn meist übel.

Eine Geographie der Orte

Die folgenden vier Texte gehen einen anderen Weg in Richtung Standortbestimmung der Geographie. Sie begreifen die Geographie als Disziplin der Orte. Wer als Geograph*in arbeitet, arbeitet fast immer mit, an und über Orte. Dabei werden Orte oft prozessual und relational verstanden. Nicht umsonst gehören zu unserem Klischeebild Wanderstiefel und Regenjacke. Wer Geographie macht, muss sich bewegen, muss Orte erkunden. Denn wir wissen: Geograph*innen verlaufen sich nicht; sie erkunden!

Diese Orte – ihre Materialität, ihre Sinnlichkeit, ihre Verflechtung mit Machtverhältnissen, ihre Einzigartigkeit – bilden den Einstiegspunkt unserer Texte, aber nicht deren Endpunkt. Denn durch diese Orte lassen sich auch globale Geschichten erzählen und Verbindungen zu anderen Orten aufzeigen. Orte und ihre Menschen stehen nie alleine, abgetrennt von anderen Orten und Menschen.

Die vier Texte sind also auch dichte Ortsbeschreibungen, über die gleichzeitig verschiedene Themen der zeitgenössischen Geographie angesprochen werden – von der Transition zur Nachhaltigkeit und der ungleichen Verteilung von Bildungschancen, zur Atmosphäre von Räumen und zur räumlichen Erfahrung im Alter.

Dass die vier Texte von Mitgliedern des derzeitigen Vorstandes der ASG verfasst wurden, hat seinen Grund. Wir verstehen sie als Testballons und, falls erfolgreich, als Auftakt zu einem grösseren Vorhaben: dem eines Büchleins, das die Bandbreite der Geographie abbildet, über Orte der Schweiz, und dadurch gleichzeitig ein etwas anderes Porträt des Landes skizziert.

Orte der Schweiz

Dass die beschriebenen Orte alle in der Schweiz liegen hat also für unser Vorhaben auch seine Bedeutung. Es geht darum, unerwartete, vergessene, unbekannt, aber auch allzu bekannte Orte des Schweizer Alltags in den Vordergrund zu rücken. Diese Orte sind wohl in keinem klassischen Reiseführer vermerkt, treffen aber den Nerv des Landes umso besser, in seiner Vielfalt und in seinen Gegensätzen und Themen. Für unsere Testballons wurden eher zufällig eine Biofarm, ein Bunker, ein Schulzimmer und ein kleines Dorf am Hügel ausgewählt. Im geplanten Büchlein sollen dann noch viele zusätzliche Orte hinzukommen, von anderen Autor*innen und Kolleg*innen beschrieben. Im Endeffekt erhoffen wir uns damit auch, unserer Leserschaft Lust auf eine etwas andere Entdeckungsreise durch die Schweiz machen zu können ...

Schreiben Sie uns gerne mit Lob und Tadel, Ideen oder Kritik. Wir freuen uns darauf von Ihnen zu hören. Und übrigens: die Hauptstadt von Burkina Faso ist Ouagadougou.

